

# WOHNRAUM

klimafreundlich und sozial gerecht gestalten

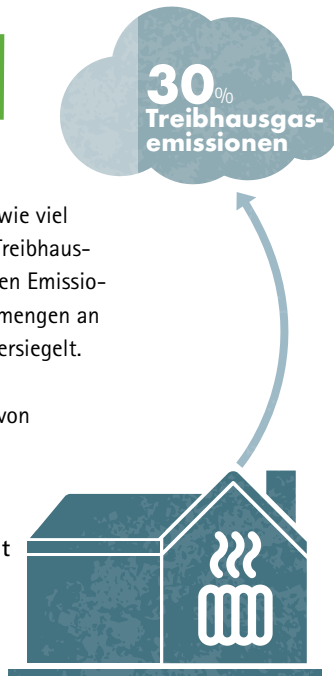


## ZEIT FÜR KLIMAGERECHTEN WOHNRAUM!

Wie wir wohnen, treibt die Klimakrise voran. Wie wir heizen und wie viel Strom wir zuhause verbrauchen, verursacht rund 30 Prozent der Treibhausgasemissionen in Deutschland. Auch beim Bau von Gebäuden fallen Emissionen an. Zement und andere Baustoffe verschlingen außerdem Unmengen an Rohstoffen. Und durch den Wohnungsbau werden viele Flächen versiegelt.

Eine wesentliche Ursache für die enormen Umweltauswirkungen von Gebäuden ist die Wohnfläche pro Person. Sie steigt stetig.

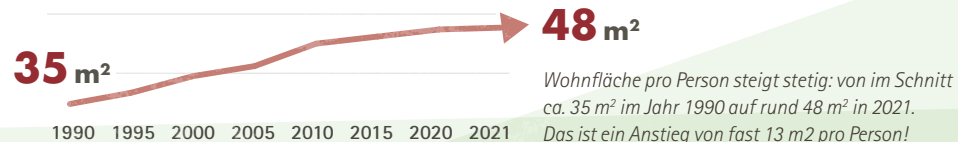
Die ökologischen Folgen liegen auf der Hand: Jeder bewohnte Quadratmeter wird beleuchtet, beheizt, möbliert, muss gereinigt und instandgehalten werden. All das verbraucht Energie.



## WOHNFLÄCHE PRO PERSON SENKEN

Je größer die Wohnung, desto mehr Baustoffe sind nötig und desto mehr Stadtgrün und unbebaute Flächen werden versiegelt. Das Wohnen auf großer Fläche ist damit ein bedeutender Treiber für Rohstoffkrise und Flächenfraß. Es bremst die Energie- und Wärmewende.

Wie kommt es zu dieser Entwicklung? Unsere Ansprüche sind gestiegen. Immer mehr Menschen leben allein. Viele Ältere bleiben nach dem Auszug ihrer Kinder in ihren Wohnungen oder Häusern. Ein Umzug ist vor allem in Ballungsräumen schwierig: Dort kostet eine kleinere neue Wohnung mehr als die große mit dem alten Mietvertrag. Und oft gibt es keine altersgerechte kleinere Alternative im gewohnten Umfeld.



## WOHNFLÄCHE GERECHT VERTEILEN

**10,3%**  
aller Menschen  
leben in zu engen Wohnungen

**Zwar steigt die Wohnfläche pro Person im Durchschnitt. Doch gleichzeitig leben immer mehr Menschen beengt, in sogenannten überbelegten Wohnungen.** Bezogen auf die Anzahl der Haushaltsmitglieder stehen ihnen nicht ausreichend Räume und damit Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Deutschlandweit trifft dies auf jeden zehnten Menschen zu. Besonders betroffen sind Menschen in Städten und Menschen, die wenig Geld haben. Unter Alleinerziehenden, die als besonders armutsgefährdet gelten, ist sogar fast jede\*r Dritte betroffen.

**15%**  
der Bewohner\*innen  
in Städten leben beengt

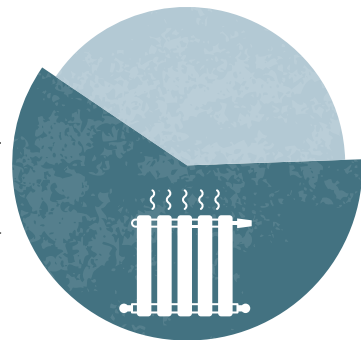


**29,9%**  
Alleinerziehende  
mit ihren Kindern  
haben zu wenig Platz

## EFFIZIENTE GEBÄUDE: SCHLÜSSEL FÜR DEN KLIMASCHUTZ!

Neben der Wohnfläche, die pro Person genutzt wird, spielt die Energieeffizienz von Gebäuden eine zentrale Rolle für den Klimaschutz. Das Beheizen von Räumen verursacht rund zwei Drittel des Energieverbrauchs privater Haushalte.

In Gebäuden der schlechtesten Effizienzklasse wird rund zehnmal so viel Energie gebraucht, um dieselbe Temperatur zu erreichen wie in Gebäuden der besten Effizienzklasse. Entsprechend höher sind die Treibhausgasemissionen. **Hier gibt es großes Potenzial, durch eine energetische Modernisierung Energie einzusparen.**



*Rund zwei Drittel des Energieverbrauchs privater Haushalte gehen auf das Beheizen von Räumen zurück.*

## EFFIZIENTE GEBÄUDE SENKEN DIE HEIZKOSTEN

**Menschen mit geringem Einkommen leben besonders häufig in ineffizienten Gebäuden.** Gemessen an ihrem Einkommen müssen sie einen sehr viel höheren Anteil dafür aufbringen, ihre Wohnung warm zu halten.

Im Extremfall droht ein Abschalten der Wärmeversorgung, weil Rechnungen nicht bezahlt werden können. Im Jahr 2020 wurde knapp einer Million Haushalte eine Gassperre angedroht. Bei über 25.000 Haushalten wurde die Gasversorgung tatsächlich unterbrochen. Darüber hinaus ist der Wohnkomfort in ineffizienten Gebäuden geringer und die Gefahr für Schimmel steigt.



## DIE POLITIK MUSS ENDLICH HANDELN!

**So soll die Bundesregierung eine klimaverträgliche und sozial gerechte Wohnwende einleiten:**

- **Modernisierungspflichten einführen:** bei den am wenigsten effizienten Gebäuden anfangen.
- **Modernisierungskosten gerecht verteilen:** Umlage senken und Förderprogramme verbessern.
- **Flächenverbrauch verringern:** Leerstand beenden, Gebäude aufstocken und umnutzen – statt weitere Flächen zu bebauen.
- **Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen:** Mietenwucher stoppen und gezielt Wohnraum für Menschen mit wenig Geld schaffen.
- **Wohnen auf weniger Fläche fördern:** flexible Grundrisse und die Teilung von Wohnraum honorieren, Umzüge erleichtern.
- **Gemeinwohl stärken:** Wohnraum am Bedarf orientieren statt an Profiten.

## UND WAS KANN ICH TUN?

Wir alle können vor Ort dazu beitragen, dass das Wohnen klimafreundlich und sozial gerecht gelingt. Nutzen Sie die vielen Möglichkeiten, durch neue Gewohnheiten oder Modernisierungen Energie zu sparen. Setzen Sie sich vor Ort ein, für eine gerechte und ökologisch verträgliche Verteilung von Wohnraum, für die energetische Modernisierung von Gebäuden, für den Schutz lebendiger Flächen vor Versiegelung. Mehr Infos:  
[www.bund.net/energiespartipps](http://www.bund.net/energiespartipps)

**Impressum:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin · [bund@bund.net](mailto:bund@bund.net) · Tel: 030-27586-111 · [www.bund.net](http://www.bund.net) · V.i.S.d.P.: Petra Kirberger · Grafiken: FloWBo, shoppe, shemo, Pandagolik, PCH-Vector, Vect0r0vich/iStock.de; thenounproject.com · Gestaltung: A. Rusch / dieprojektoren.de · Druck: Lokay e.K. · Januar 2023



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

## UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Der BUND engagiert sich bundesweit und in 2.000 Ortsgruppen für den Klimaschutz und die Biodiversität. Wir finanzieren uns zu 80 Prozent aus Mitgliedsbeiträgen und privaten Zuwendungen. Machen Sie mit. Geben Sie dem Klima-, Flächen- und Artenschutz als BUND-Mitglied eine Stimme:  
[www.bund.net/mitgliedwerden](http://www.bund.net/mitgliedwerden)

UN Nachhaltigkeitsziel 11



*Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor\*innen.*